



Papstpalast zu Avignon

Gelassenheit, eine deutsche Erfindung

Gelassenheit ist in aller Munde. In einer Welt, die zunehmend unsicherer wird und sich immer schneller dreht, in der Ungeduld, Hektik und Überforderung laufend zunehmen, fällt es uns Menschen immer schwerer, eine innere Ruhe zu bewahren. Die Stressoren, welche auf uns im Alltag einwirken, nehmen ständig zu. Wohingegen die Strukturen, welche den Menschen halt geben, immer unverbindlicher werden.

Es wundert daher nicht, dass Gelassenheit als Gegenmittel im Trend liegt. Praktiken, die Ruhe und Entspannung versprechen, sind gefragt. Nicht zuletzt mit dem Einfluss der asiatischen Religionen, in denen Meditation eine wichtige Rolle spielt, ist die Gelassenheit auch bei uns wie-

der populär geworden. Mit der Betonung auf wieder.

Denn das Wort Gelassenheit ist ursprünglich eine deutsche Erfindung.

Erfunden hat es vor mehr als 700 Jahren der Dominikanermönch Meister Eckhart. Über ihn und sein Leben ist nicht viel bekannt. Er ist wahrscheinlich im Jahre 1260 in Thüringen auf die Welt gekommen und 1328 in Avignon als Ketzer verstorben. In Erfurt wird er Dominikaner und Zeit seines Lebens führt Eckhart ein aussergewöhnlich geschäftiges und aktives Leben. Viele Jahre reist er tausende Kilometer durch Deutschland, unterrichtet in Strassburg, Köln und mehrmals an der berühmtesten Universität Europas, in Paris. Von dort stammte auch

sein Magistertitel. Deshalb ist er heute als «Meister» Eckert bekannt.

Gerade dieses geschäftige Leben ist der Grund, warum die moderne Forschung ihn nicht als Mystiker sieht. Auch Meister Eckart selbst sah die Mystik als etwas Kritisches. Die Abkehr von der Welt, um sich in Gott zu versenken, war für ihn fragwürdig. Ein bekanntes Zitat von ihm lautet: «Du bist im Gebet nicht näher bei Gott, als beim Putzen der Latrine.»

In diesem Zitat wird deutlich, was die Theologie von Eckhart ausmachte. Zum einen verstand er es in einfachen Worten zu den Menschen zu sprechen.

Fortsetzung Seite 2

persönlich



Meine Name ist Ruth Jakob, bin Mutter von zwei erwachsenen Söhnen, wohne in Grüningen und seit zwei Jahren im aktiven Ruhestand.

Vor einem Jahr wurde ich angefragt, ob ich als Sigristin in Mönchaltorf einspringen kann. Ich kannte die Kirchgemeinde schon von früher, als ich 9 Jahre als Katechetin in Mönchaltorf tätig war. In Gossau, wo ich auch 20 Jahre als Katechetin gearbeitet habe, machte ich schon Erfahrungen mit dem Sigristendienst, als ich für eine kurze Zeit eingesprungen bin. Alle diese Erfahrungen haben mir den Einstieg als Sigristin vereinfacht, wie auch das Wohlwollen von allen Kirchenmitgliedern. Daneben gibt es aber immer wieder Herausforderungen, wie Vögel die im Kirchturm niesten, Schlösser die klemmen, Kirchenglocken, die nicht mehr läuten, die Technik. Ein vielseitiger Job, den ich sehr gerne mache. Vorallem schätze ich die Kontakte zu allen Kirchenbesuchern und, dass ich für sie die Kirche zu einem Ort machen kann, an dem sie willkommen sind. Die Pflege der Grünflächen hat mein Mann übernommen, wie auch die Schneeräumung im Winter.

Wenn mein Ruhestand es zulässt, mache ich mit meinem Mann eine Reise und erkundige neue Länder und Gegenden in der Schweiz.

Ruth Jakob

Fortsetzung Seite 1

Deshalb war er schon zu Lebzeiten populär. Und zum anderen geht es Eckart um eine Nähe zu Gott, die sich im gewöhnlichen Alltag vollzieht, beim Putzen und beim Umgang mit den Mitmenschen.

Für diese alltägliche Gottesnähe spielt bei ihm die Gelassenheit eine wichtige Rolle. Gelassenheit leitet sich für Eckart aus der passiven Form von Lassen ab. Konkret empfiehlt uns Eckhart: «Du musst dich selbst lassen, dann wirst du gelassen.»

Er meint damit, dass wir uns lösen von den eigenen Bildern und Erwartung, um von Gott gelassen zu werden. Dieses von Gott gelassen werden, bedeutet nichts Geringeres, als dass Gott nicht darauf achtet, was wir leisten, sondern was wir sind. Wenn wir also von uns loslassen, können wir in Gottes Liebe ruhen. Auch, wenn wir eine Latrine reinigen.

Damit war Meister Eckert schon sehr reformatorisch. Nicht die frommen Werke ermöglichen uns den Zugang zu Gottes Herrlichkeit, sondern das Gottvertrauen. Kein Wunder musste Eckhart vor der Inquisi-

tion beim Papst in Avignon antraben. Der natürliche Tod bewahrte ihn vor einem Prozess. Aber wahrscheinlich hätte er die nachträgliche Verteilung seiner Theologie mit Gelassen-

heit hingenommen. Im Wissen darum, dass er durch seine Gelassenheit von Gott getragen ist.

Pfarrer Stephan Krauer

Zitat

Der Geist soll also frei sein, dass er an allen nennbaren Dingen nicht bange und dass sie nicht an ihm hängen. Ja, er soll noch freier sein: also frei, dass er für all seine Werke keinerlei Lohn erwarte von Gott. Die allergrösste Freiheit aber soll dies sein, dass er all seine Selbstheit vergesse und mit allem, was er ist, in den grundlosen Abgrund seines Ursprungs zurückfließe.

Meister Eckhart

Religion für Neugierige: Dürfen Christen hassen?

«Wir wissen, wo du wohnst, und werden dich töten!» Solche Nachrichten werden im Internet täglich vielfach verschickt. Sie werden Hatespeech (Hassrede) genannt. Aber nicht nur im Internet scheint Hass derzeit Konjunktur zu haben. In Medien, in Klassenzimmern oder auf Demos: Judenhass, Hass auf Politiker, Schwulenhass oder Hass auf Klimaaktivisten – die Formen sind vielfältig. Hass entsteht langsam, bleibt lange und führt nie zu etwas Gutem. Hass ist das Gegenteil von Liebe. Wie ist es im Christentum? Schon im Alten Testament steht: «Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.» Die Antwort auf unsere Frage scheint also nahezuliegen: Ein Christ hat zu lieben und darf nicht hassen. Aber so einfach ist es nicht, denn Hass ist als Emotion etwas, was sich nicht verhindern lässt. Wie Menschen sich verlieben, ob sie wollen oder nicht, so können sie sich auch «verhassten» – wie es der spanische Philosoph José Ortega y Gasset einmal gesagt hat. Es wäre also unmenschlich, einem Christen das Hassen zu verbieten. Trotzdem steht der Hass

dem christlichen Grundgebot der Nächstenliebe entgegen. Christen sollten sich dem Hass also nicht hingeben – falls er aufkommt. Hass als verboten zu brandmarken, macht es aber nur schlimmer. Hass ist eigentlich gesellschaftlich tabuisiert. Doch ist das Erkennen und Verstehen die einzige Möglichkeit, Hass zu beseitigen. Und das ist dringend notwendig, denn Hass ist tatsächlich gefährlich.



Hass richtet sich nicht auf eine Eigenschaft des Gegenübers, sondern auf das Hassobjekt als Ganzes. Jemanden zu hassen bedeutet, ihn zerstören zu wollen.

Jesus hat die Nächstenliebe erweitert: «Liebt eure Feinde», sagt er sogar. Was für eine Zumutung! Und trotzdem steckt hier ein wichtiger Hinweis darauf, wie mit Hass umzugehen ist. Als die alttestamentlichen Könige David und Saul sich bekriegen und umzubringen versuchen, bekommt David die Möglichkeit, Saul aus dem Hinterhalt zu töten. Saul ist in eine Höhle gegangen, um sich zu erleichtern

und erzählt ihm, dass er die Chance hatte, ihn zu töten. Daraufhin lässt auch Saul sein Schwert fallen. Dazu gehört Mut, denn Saul hätte auch anders reagieren können. Die neue EU-Verordnung DAS (Digital Services Act) richtet sich nicht umsonst gegen Hass im Internet. Hier ist es einfacher, die Empathie auszuschalten, den anderen nicht als Mitmenschen zu sehen und so hassen zu können. Gut, dass die Politik dagegen vorgeht. Ein christlicher Blick fügt aber hinzu, dass auch die Hassenden Menschen sind, die es zu lieben gilt. Jeder Mensch hasst einmal, nur mit Empathie und Verzeihen – wie in der Geschichte von David und Saul – kann die Spirale des Hasses gebrochen werden.

Konstantin Sacher

– ein urmenschliches Bedürfnis. David schleicht sich an, tötet Saul dann aber nicht – in diesem merkwürdigen Moment in der Höhle wird aus dem Feind ein Mitmensch. David tritt vor Saul

Quelle: «chrismon», das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de

Gemeindeleben Oetwil und Mönchaltorf

Weihnachtstheater Oetwil

Liebe Primarschulmeitlis, liebe Primaschulbuben

Auf Dich zählen wir!!! Wir suchen theater-, sing- und verkleidungsfreudige Kinder, die es lieben ein Teil einer Gruppe zu sein. Wir üben ein Weihnachtstheater immer donnerstags nach den Herbstferien ab 15.30 Uhr bis 17.15 Uhr.

Auch wenn Du am Donnerstagnachmittag länger Schule hast, freuen wir uns, wenn Du noch kommst. Reserviere Dir doch folgende Daten:

24., 31. Oktober, 7., 14., 21. November, 28. November bis 18.15 Uhr, 5. Dezember und Sonntag 8. Dezember.

Wir, das sind Damaris Burri und Esther Wohler, freuen uns auf Dich!



Krippenspiel Mönchaltorf

Wir proben an folgenden Tagen in der Kirche:

Freitag, 8. November 15.30 – 17.00 (Starttreffen)

Freitag, 22. November 15.30 – 17.00

Freitag, 29. November 15.30 – 17.00

Freitag, 13. Dezember 15.30 – 17.00

Freitag, 20. Dezember 15.30 – 17.00 (Reserve)

Montag, 23. Dezember 13.30 – 17.00 (Hauptprobe)

Aufführung am Heiligabend, 24. Dezember um 16.00 Uhr

Wir freuen uns auf dich!

Salvatore Cicero und Cindy Gehrig

500 Jahre Gesangbuch

Wer nur den lieben Gott lässt walten – das Top Five Lied im reformierten Gottesdienst dichtete und komponierte Georg Neumark.

*Gott lässt walten
und hoffet auf ihn allezeit,
den wird er wunderbar erhalten
in aller Not und Traurigkeit.
Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut,
der hat auf keinen Sand gebaut.*

Das Lied tröstet und macht Mut. Es lädt uns dazu ein, dass wir unsere Sorgen und Nöte nicht zu ernst nehmen, sondern vielmehr auf Gott und seine wunderbaren Möglichkeiten schauen. Dabei steckt das Lied voll biblischer

Weisheit und der Theologie von Martin Luther (1483 – 1546).

«Das walte Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist. ... Dein heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht an mir finde.» Mit Luthers Morgengebet wird Georg Neumark auch an jenem Herbsttag 1640 in den Tag gestartet sein, als er nach Königsberg reisen wollte, um dort Jura zu studieren. Doch seine Reisegruppe wird überfallen und ausgeraubt. Einige werden ermordet. Nur mit knapper Not kann der 19-jährige sein Leben retten und sich schliesslich bis Kiel durchschlagen. Als er dort Anfang 1641 ankommt, ist er mit seiner Kraft und den Ner-

ven völlig am Ende. Warum ist von Gottes gütigem Walten gar nichts zu sehen und zu spüren?

Da trifft er auf hilfsbereite Menschen, die ihm eine Stelle als Hauslehrer vermitteln. Glücklicherweise dichtet er noch an diesem Tag das Lied: «Wer nur den lieben Gott lässt walten». Es hat die Überschrift: Trostlied. Dass Gott einen Jeglichen zu seiner Zeit versorgen und erhalten will. Nach dem Spruch: Wirf dein Anliegen auf den Herrn, der wird dich wohl versorgen.

Ich finde es erstaunlich, wie viel Lebenserfahrung in diesem Lied zu finden ist. Neumark ist gerade erst 20 Jahre alt, als er zum Beispiel den Tipp gibt:

«Man halte nur ein wenig stille und sei doch in sich selbst vergnügt, wie unsers Gottes Gnadenwille, wie sein Allwissenheit es fügt.»

Auch mit seiner Komposition wendet der Dichter den Blick nach oben. Die Melodie steigt in ihrem höchsten Ton auf zu Gott, dem Allerhöchsten, um dann absteigend wieder festen Grund zu gewinnen. Von diesem Grund aus lässt sich mit neuem Mut singen: «Denn welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, den verlässt er nicht.»

Reinhard Ellsel

Einzelnes und Gemeinsames

Information Sigristenamt Oetwil am See und Mönchaltorf

Im Sommer 2025 darf die Sigristin von Oetwil, Anita Rosenberg, ihren wohlverdienten Ruhestand antreten. Anita war ein Glücksfall, da das Teilzeitpensum für ihre verschiedenen beruflichen und privaten Engagements ideal war. Es ist nicht leicht, jemanden für ein kleines Pensum zu finden, in dem die Arbeit am Wochenende dazu gehört.

In Mönchaltorf haben wir 2023 fast ein Jahr lang erfolglos versucht, eine geeignete Sigristenperson für rund 40% zu finden. Nur dank des grossen Engagements von Ruth Jakob und Silvia Bühler, ihrer Stellvertreterin, haben wir eine gute Zwischenlösung gefunden. Auch Ruth Jakob ist schon pensioniert und möch-

te sich 2025 schrittweise zurückziehen.

Deshalb haben wir Anfang September zwei Stelleninserate zur Neubesetzung des Sigristenamtes in Oetwil am See und Mönchaltorf lanciert.

Wie Ihr wisst, stehen die Gemeinden Oetwil am See und Mönchaltorf im Prozess zur Prüfung einer Fusion. Wir arbeiten auch heute schon eng zusammen und suchen daher eine gemeinsame, nachhaltige Lösung für den Sigristendienst. Es hat sich bewährt, die ansonsten stark fragmentierten Stellenprozente zusammenzulegen, weil zumindest das Arbeitspensum der leitenden Sigristenperson sich dadurch deutlich erhöht, was die Chancen eine

geeignete Person zu finden verbessert.

Ruth Jakob würde noch Stellvertretungen machen, Silvia Bühler bleibt in Mönchaltorf auch weiterhin tätig - auch sie ist im Pensionsalter.

Tom Willi



Tschendern. Hä?

Liebe Lesenden

Die reformierte Kirche ist inklusiv. Es ist selbstverständlich, dass alle Menschen jeglicher binärer oder non-binärer Identität sowie Teint-Couleur willkommen sind.

Die Redaktion überlässt es den Schreibenden wie sie den Lesefluss ihrer Texte gestalten wollen. Daher kann es vorkommen, dass Binnen-Is, Gendersternchen oder Doppelpunkte vorkommen.

Das eingesandte Text- und Bildmaterial liegt in der Verantwortung jedes einzelnen Schreibenden.

*Für das Redaktions-Team
René Stocker*

Ehemalige Pfarrerin aus Uster wird Europas oberste Protestantin

Rita Famos, Präsidentin der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz EKS, wurde am 31. August in Hermannstadt/Sibiu (Rumänien) vom neuen Rat der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa GEKE zur geschäftsführenden Präsidentin gewählt. Das dreiköpfige Präsidium wird ergänzt durch Bischof Marko Titus, Estland und Dr. Georg Plasger, Evangelische Kirche im Rheinland.

Der GEKE gehören rund 100 lutherische, methodistische, reformierte und unierte Kirchen aus über 30 Ländern Europas und Südamerikas an, die zusammen rund 50 Millionen protestantische Christinnen und Christen vertreten.

Seit 2020 hat Rita Famos als erste Frau das Präsidium der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS) inne. Die EKS ist die Gemein-



Rita Famos an der GEKE-Vollversammlung in Sibiu, Foto GEKE

schaft der evangelisch-reformierten Landeskirchen und weiterer protestantischer Kirchen, wie etwa die Methodistische Kirche Schweiz. Durch die Mitgliedschaft in der

GEKE kann die EKS ihre evangelisch-reformierten Positionen gezielt in ökumenische Dialoge und in religions- sowie gesellschaftspolitische Debatten in Europa einbrin-

gen. Die Mitarbeit der EKS fördert zudem unter den Mitgliedkirchen das Bewusstsein, Teil einer grenzüberschreitenden evangelischen Kirchengemeinschaft zu sein. Die GEKE stellt mit ihrer profilierten evangelischen Stimme auch einen wichtigen Bezugspunkt für den ökumenischen und interreligiösen Dialog dar.

Nach ihrer Wahl betonte Rita Famos: «Die Bewältigung der Bedrohung durch den Angriffskrieg Russlands in der Ukraine, die Frage nach dem Umgang mit den vielen Migrantinnen und Migranten, die nach Europa strömen, der Graben zwischen Wohlstand und Armut – das und noch vieles Weiteres führen zu Konfrontation und Spaltung.»

*Aus der Medienmitteilung
der EKS*

Gemeinsames

Impressionen



Jungleiter Ausbildung durch die Cevi



Sternstunde im November



Orgelkonzert

"Ein feste Burg"

3. Nov. 2024 17:00 Uhr, Kirche Oetwil

Andrea Paglia

Nicolaus Bruhns 1665-1697

Präludium e-Moll (Teil I)

Dietrich Buxtehude 1637-1707

Ein feste Burg ist unser Gott BuxWV 184

Johann Ludwig Krebs 1713-1780

Ein feste Burg ist unser Gott KrebsWV518

Michael Praetorius 1571-1621

Fantasia über Ein feste Burg ist unser Gott

Johann Gottfried Walther 1684-1748

Ein feste Burg ist unser Gott

Johann Sebastian Bach 1685-1750

Ein feste Burg ist unser Gott BWV 720

Nicolaus Bruhns 1665-1697

Präludium e-Moll (Teil II)

Texte Stephan Krauer, Pfarrer
anschl. Apéro

Veranstaltungen

Gerne informieren wir Sie über kurzfristige Änderungen auf unseren Homepages www.kirche-oetwil.ch und www.kirchemoenchaltorf.ch oder in unseren Schaukästen.

reformierte
kirche mönchaltorf
oetwil am see

Gottesdienste

Sonntag, 6. Okt., 9.45 Uhr
Sonntagsgottesdienst mit
Pfarrer Daniel von Orelli und
Organist Koni Weiss

Sonntag, 6. Okt., 10.30 Uhr
Ökum. Chilbigottesdienst in der
Dennerggarage mit Pfarrer
Stephan Krauer, Martin Oertig
(kath. Diakon) und Organistin
Dina Sommerhalder

Sonntag, 13. Okt., 9.45 Uhr
Gottesdienst mit Chinderhüeti
durch CEVI, Pfarrerin Cindy
Gehrig und Organist Koni
Weiss.

Sonntag, 13. Okt., 10 Uhr
Sonntagsgottesdienst mit
Pfarrer Tak Kappes und
Organistin Dina Sommerhalder

Sonntag, 20. Okt., 9.45 Uhr
Sonntagsgottesdienst mit
Pfarrer Markus Nägeli und
Organist Dieter Fuchs.

Sonntag, 20. Okt., 10 Uhr
Sonntagsgottesdienst mit
Pfarrer Tak Kappes und
Organist Evgeni Spiridonov.

Freitag, 25. Okt., 18.30 Uhr
Familiengottesdienst mit Znacht
Pfarrer Stephan Krauer
Musik: Koni Weiss

Sonntag, 27. Okt., 10.30 Uhr
Schlössli-Gottesdienst mit kath.
Seelsorger Markus Schenkel

Sonntag, 3. Nov., 9.45 Uhr
Gottesdienst am Reformations-
sonntag mit Abendmahl
Pfarrerin Cindy Gehrig und
Organist Koni Weiss

Sonntag, 3. Nov., 17 Uhr
Sternstunde um fünf
(siehe Musik)

Sonntag, 10. Nov., 10 Uhr
Sonntagsgottesdienst mit
Pfarrer Stephan Krauer und
Kirchenmusiker Dirk Sauer,
anschliessend Kirchgemeinde-
versammlung.

Sonntag, 10. Nov., 10 Uhr
Sonntagsgottesdienst im
Alterszentrum Loogarten
Pfarrerin Cindy Gehrig und ref.
Pfarrer Egg. Musik: Ursula
Emch

Musik

**Konzertabend Sternstunde
um fünf**
Sonntag, 3. November, 17 Uhr
Orgelkonzert mit Organistin
Andrea Paglia, Wort: Pfarrer
Stephan Krauer

Gemeindeleben

Deutschkurs
Jeden Montag (ausser Schul-
ferien) von 9 bis 11.30 Uhr, im
Mönchhof

Kaffeestube Gemütlichkeit
Am dritten Montag des Monat
im Aufenthaltsraum Alterssied-
lung, Willikonerstrasse 26,
Kontakt: Silvia Daeppen,
Tel. 044 929 16 02

Kirchgemeindeversammlung
Sonntag, 10. Nov., 11 Uhr,
in der Kirche Oetwil

**Männerforum – Männer
diskutieren Lebensfragen**
Am 22.10., 20.00 Uhr im Ge-
meinschaftsraum im Pfarrhaus

Meditation & Entspannung
Am Mi, 23.10., 19 Uhr, in der
Kirche Oetwil, mit Stephan
Krauer und Sabine Kündig. Bitte
Yogamatte mitbringen.



Metzgete
Am 22. November, ab
17.30 Uhr, in der Kirche Oetwil.
Anmeldung bis 11. November
an [sabine.kuendig@](mailto:sabine.kuendig@kirche-oetwil.ch)
kirche-oetwil.ch oder unter
Telefon 043 844 96 25.

Stundenhalt – Ort der Kraft
Meditation mit Pfrn. B. Hugen-
tobler-Rudolf am Mittwoch,
16.10. und 30.10., von 17 bis
17.45 Uhr, im Pfarrhaus Oetwil

Senioren

Andacht Oase
Am Donnerstag, 24.10., 14.30
Uhr, mit Pfarrer Tak Kappes und
Kirchenmusiker Dirk Sauer

Andacht Loogarten, Esslingen
freitags, 10.00 Uhr
04.10. AM, Pfrn. Zoe Jordi
11.10. Pfrn. Cindy Gehrig
25.10. Jeannette Haldimann

Kinder und Jugendliche

Herbstferien:
7. bis 18. Oktober

ELKI Singen...
... jeweils donnerstags, 9.15 bis
ca. 10.30 Uhr, vom 24.10. bis
19.12., im Pfarrhaus
Anmeldung und Infos bei
Miriam Dubach, 044 536 60 44,
mir.dubach@gmx.ch

Konflager
Montag, 7. bis Freitag,
11. Oktober

JuKi 5 & 6
Mittwoch, 2.10., 12 bis 17 Uhr,
Ausflug nach Schlieren ins GailN
Hilfsgüter Lager

Freud und Leid

Adieu
Gertrud Grimm-Brüngger
Verstorben im 89. Lebensjahr
Jakob Wegmann
Verstorben im 85. Lebensjahr
Gerardus Kerst
Verstorben im 91. Lebensjahr

Margrith Elisabeth Denking
Verstorben im 87. Lebensjahr
Elsbeth Ludiwig
Verstorben im 80. Lebensjahr

